



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Betrachtung Von dem Titl der Lieblichen Mutter.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

halben glückselig / daß dir vergunt ist /
umb diese geistliche Mutter schafft auch
dich zu bewerben / und wende allen
Gleiß an / daß du dieselbe erlangest.

Betrachtung

Von dem Titl der Lieblichen
Mutter.

Erster Punct.

Betrachte / daß die erst Ursach / war-
umb die Mutter Gottes Lieblich
oder Liebwürdig genennt werde / billich
die Güte geschätzt werde; dann nach
gemeiner Lehr der Weltweisen nichts /
als was gut ist / geliebt wird. Weil aber
die Güte einer jeden Sach in Erbe-
rung seines Zihls bestehet; des Men-
schen Zihl aber in Lieb und Vereini-
gung mit Gott gesetzt ist / folgt noth-
wendig darauf / daß / gleichwie nach
Christo kein Mensch Gott den Herzt
inbrünstiger geliebt / und heiliger ge-
lebt hat / also auch niemand so gut als
sie gewesen / und folgendes auch Lieb-
wür-

Der Lauretanischen Letaney. 41

würdiger geschätzt werden soll. Weil dann auch in dieser Welt diejenige Personen / die einen sondernen Ruhm der Heiligkeit haben / von jederman so hoch geschätzt und geliebt werden / ist leichtlich zu schliessen / daß du die heiligste Mutter Gottes umb sovil mehr schätzen / und lieben sollest / je mehr sie in der Heiligkeit des Lebens alle Menschen und Engel übertrifft.

Anderer Punkt.

Betrachte / daß die andere Ursach der Lieb billich die Schönheit geschätzt werde / und also die H. Mutter Gottes umb sovil liebwürdig mache / je fürtrefflicher ist die Schönheit / mit der sie sowol an Leib / als der Seelen begabt ware. Dahero der H. Dionysius Areopagita von ihr / da sie noch in der Welt ware / bekennet / er hätte sie für ein Göttin gehalten / wann ihne mit der Glauben anderst gelehrt hätte. So ist auch bekandt / daß ein Priester / welchem vergunt worden / ihr jetzige Schön-

Schönheit anzusehen / und derentwegen das Aug / mit dem er sie angesehen / wegen des unaussprechlichen Glanz verlohren hat / rund bekennt / daß er willig auch das andere Aug verlieren wolle / wann ihm nur vergunt werde / sie noch einmahl einen Augenblick lang anzusehen. Wann derohalben auch die entele Schönheit diser Welt so grosse Krafft hat / die Menschliche Herzen zur Lieb zuraizen / wievil mehr soll diese unaussprechliche Schönheit der heiligisten Mutter Gottes dich umb so vil grössere Lieb anraizen / je mehr sie alle natürliche Schönheit mit ihrem Glanz und Lieblichkeit übertrifft.

Dritter Punct.

Betrachte / daß die dritte Ursach / und zwar die fürnemibste seye. Die Lieb / mit der einer von einem anderen umfassen wird : daher ein altes Sprichwort erwachsen : Lieb / wann du willst geliebt werden. Daß aber die H. Mutter Gottes uns Menschen
auff

Der Lauretanischen Letaney. 43

auff das höchste liebe/kan auß dem ab-
genommen werden / daß die Mütter
gemeinlich die jenige Kinder mehr
lieben / in deren Geburt sie grössere
Schmerken gelitten haben; weil dero-
halben dise Mutter / da sie uns under
dem Creuz Christi stehend / gebohren/
die höchste und unaussprechliche
Schmerken durch das von Simeon
vorgesagte Schwerdt gelitten / ist nit
zuzweifflen / daß sie uns auch mit höch-
ster Lieb umbfangen werde; inmassen
der H. Petrus Damiani bezeugt / spres-
chend: Ich wais / O Frau / daß du
sehr gütig bist / und uns mit unauß-
sprechlicher Lieb umbfangest / als wel-
che in dir dein G:Ott mit höchster Lieb
geliebt hat. Und dieweil die Lieb nicht
anderst / als mit Gegenlieb kan vergol-
ten werden / so ist es billich / daß wir dich
hingegen nach aller Möglichkeit lie-
ben. Sihe dero halben / wie auch du in
disem fall dein Schuldigkeit laisten /
und dem Lieb gegen diser Liebwürdigen
Muts

Mutter nit allein mit Worten / sondern mit dem Werck selbstn erweisen wollest.

Betrachtung

Von dem Titl der Wunderbarlichen Mutter.

Erster Punct.

Betrachte / wie billich ihr diser Titl gegeben werde / nemblich wegen nachfolgenden Ursachen. 1. Weil sie warhafftig Gott geböhren / und also einen Sohn mit dem himmlischen Vattern hat. 2. Weil sie ihn auff wunderbarliche Weiß / nemblich allein von dem H. Geist empfangen hat. 3. Weil sie ihn auch wunderbarlich / das ist / ohne Verletzung ihrer Jungfrauschafft / und ohne allen Schmerzen geböhren hat. 4. Weil sie derentwegen auch wunderbarlich / nemlich vor Lieb gestorben ist. 5. Weil sie wunderbarlich erhöcht / und mit Leib und
Seel